

Hochwohlgeborner Herr,
Höchsterleachteter Herr Staatsrath!

W. Hochwohlgebornen wird es nicht unbekannt seyn, daß
ich gegenwärtig zu einem krit. Schriftstellerlex. sammle. Da
Sie an allem, was die Litteratur betrifft, einen so lebhaften u. ver-
dienstvollen Antheil nehmen, so darf ich hoffen, daß Sie auch
mein Unternehmen, falls es Beyfall verdient, mit dem Ihrigen
beehren, u. mir eine Unterstützung dabey nicht versagen
werden. Ich nehme mir daher die Freyheit, Sie um eine Nach-
richt von Ihnem über u. Ihre Schriften für das beabsich-
tigte Lex. zu ersuchen, u. lege dar, was ich über die Produkte Ihrer
Schriftstellerischen Thätigkeit gesammelt habe, in einem be-
sondern Aufsatze bey. Haben Sie die Gewogenheit das Fehlen-
de zu ergänzen, das Unrichtige zu berichtigen, u. mir solches
gestalt Ihrer Bemerkungen nebst meinem Aufsatze wieder
zukommen zu lassen, mit beygefügter Lebensnotiz. Ver-
zeihen Sie die Unordentlichkeit in meiner Handschrift;
ich wollte das Ganze nicht umschreiben, da das durch Ihre
Zusätze u. Berichtigungen noch nöthig werden wird.
Und wenn Sie in meiner Zusammenstellung große
Mängel bemerken, so lassen Sie es mir zur Entschuldigung
gereichen, daß ich hier, in tiefer ländlicher Abgeschiedenheit,
für Arbeiten, solcher Art nicht eben an dem bequemsten
Platze sitze u. mir mancher gelehrte Hilfsmittel abgehen,
die ich mir erst mit Schwierigkeit zu verschaffen suchen muß.

Deuto

Desto zuverlässlicher rechnen ich auf die Unterstützung
derjenigen, deren gelehrter Wille u. Forstreben ich dar-
stellen will.

Erlauben Sie hiebei noch eine Anfrage. Der gelehrte
Diplomat Vater, Ihr Freund u. Jugendgenosse, führt ge-
wöhnlich nur den einzigen Vornamen Theodor; Sie aber
haben ihn in einer Zurecht vor einem Bande Ihres Dörf-
rhen Beiträge Theod. J. Vater genannt. Hat es also noch
einen Vornamen? u. welches ist dies wohl? - In dem Con-
versationlex. neue Folge Bd II. wird von seinem Leben
ein Abriss gegeben, den ich für mein Lex. benutzen möchte,
da ich andernfalls nicht zutragliches erhalten kann:
ist dieser Lebensabriss aber auch wohl wahr, u. darf man
das nach erzählen, was dort gegeben ist? Mir scheint es
die Erfordernisse der Glaubwürdigkeit an sich zu tragen.

Empfangen Sie hier auch noch meinen verbindlich-
sten Dank für die gütige Zurecht des Proel. Catal.
vom ersten Semest. dies. Jahres, worin Ihr Programm
ein so schöner Meist u. umsichtiger Forschung liefert, u.
einer alten Catalogs. Durch beide ist meine Samm-
lung sehr angenehmer bereichert worden.

Indem ich Ihnen meine vollkommene Hoch-
achtung bezeuge, bitte ich Sie ein geneigtes Wohlwollen
Ihren ehemaligen Schülern zu schenken, die immer sehr wird

Herrn Rebalgstr.

am 12. Dec. 1824.

Prantw. J. 19. Dec. 24

Lw. Hochwohlgebornen

ergebenster Verehrer

C. E. Napieraky